

Samstag, 11. November 2023 ab 14 Uhr
Galerie Blaugelbezwettl, Propstei 1, 3910 Zwettl
„Lange Nacht des Films 2023“

Experimental-, Animations-, Spiel- u. Dokumentarfilm

14.00 Uhr

Mukato - Trickfilmprojekte an Schulen

Trauma Trip / 2022 / 03:53

Visueller Horrortrip zur Musik von Monza Blitz, entstanden am BG Horn

Es spukt in der Schule / 02:50

In der Schule haben sich seltsame Dinge ereignet. Gegenstände bewegen sich wie von selbst. Es spuckt in Krems. Ein Geisterfilm, entstanden an der HLF Krems.

Wolfgang / 04:57

Katzen sind die beste Droge.... no need for anything else....

zur Musik von Monza Blitz, entstanden am BG Horn

Ping Down / 02:15

Als Folge der Erderwärmung schmelzen die Polarkappen rapide. Große Brocken brechen von der Eisschicht ab und treiben aufs offene Meer hinaus. Haifische wagen sich in die Antarktis vor. Werden die Pinguine, welche auf einer dahintreibenden Eischolle gefangen sind, der Haiattacke standhalten können? BG Henriettenplatz

Geist in da Floschn / 04:00

Aufregende und inspirierende Eindrücke und Welten verspricht der Geist aus der Flasche und entführt die ProtagonistIn im kalten Winter in die Stadt zur Musik von Harald Friedl & Thierry Zaboitzeff - entstanden am BORG Mistelbach

Inflation / 03:36

Wenn während der Unterrichtsstunde "Heißhunger" auf kapitalistische Konsumgüter und Inflation aufeinandertreffen... mit katastrophalen Folgen und klebrigen Ausmaßen.....oder doch nicht? HLF Krems

Aaahh! / 05:10

Ohne Perspektive auf Besserung steckt die junge Frau alleine in einer scheinbar ausweglosen Situation und trifft eine fatale Entscheidung. BG Horn

Mr & Mrs Strode / 03:25

sind auch nach vielen Jahren Ehe noch glücklich. Doch Mrs. Strode hat ein dunkles Geheimnis. BG Henriettenplatz

Heatzton / 03:53

Unzählige Tage der grauen Routine und der sozialen Disintegration. Wird es unserem Protagonisten gelingen, der Tristesse zu entkommen und das Leben zu leben, welches er sich erträumt hat? Entstanden am BORG Mistelbach

Torten-Desaster aka The Big Cake Battle / 04:15

In der Schule gibt es einen Tortenwettbewerb. Um die Million zu gewinnen, ist jedes Mittel recht. HLF Krems

Crazy Party / 03:39

Eine crazy Dachparty und eine Band am Traktor....

Zur Musik von Monza Blitz am BG Horn entstanden

15.00 Uhr

Michael Pilz

Meeting in Petalidi / 2018/2023 / 52:32

Michael Pilz wurde 1943 in Gmünd (Österreich) geboren. Ab 1964 studierte er Regie und Kamera an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Abteilung Film und Fernsehen, in Wien, brach das Studium jedoch frühzeitig ab. Zu dieser Zeit entstanden vermehrt Filmexperimente auf 8mm- und 16mm-Film sowie Arbeiten als freischaffender Fotograf. Bis 1972 arbeitete Pilz als Autor, Kameramann, Regisseur und Produzent kurzer Spiel-, Dokumentar- und Experimentalfilme. Ab 1970 realisierte er auch Regie- und Drehbucharbeiten für verschiedene Genres und Abteilungen des österreichischen Fernsehens (Kultur, Unterhaltung, Dokumentation). 1975 war Pilz eines der Gründungsmitglieder des Syndikats der Filmschaffenden Österreichs und an zahlreichen weiteren filmpolitischen Initiativen, wie der Gründung der Österreichischen Filmtage (1976) und des alternativen Filmverleihs Filmladen, beteiligt. Immer wieder thematisierte er die Notwendigkeit staatlicher Förderungen des österreichischen Kultur- und Filmschaffens. Ab 1972 entstanden Pilz' erste Arbeiten auf Video (gemeinsam mit John Cook, Bernhard Frankfurter, u. a.). Vier Jahre später folgte die Gründung der Michael Pilz Filmproduktion. Sein zweiteiliger Dokumentarfilm *Himmel und Erde* (1979/1982) wurde zum internationalen Festivalerfolg. Seit 1983 hielt Pilz Seminare und Workshops zu Filmästhetik und kreativem Dokumentarfilm (u. a.). In den 1990er und 2000er Jahren folgten zahlreiche Reisen, u. a. nach Zentralsibirien, Zimbabwe, Südindien, in den Iran und die USA und damit einhergehende Filmprojekte. Sein filmisches Schaffen umfasst bis heute beinahe 100 Arbeiten zwischen zwei Minuten und mehr als zehn Stunden. Nur zwei seiner Werke, *Himmel und Erde* sowie *Feldberg*, fanden eine reguläre Kinoauswertung. Pilz' Schaffen ist ansonsten v. a. durch Festivals bekannt. 2008 war dem Filmemacher eine Retrospektive im Rahmen der Diagonale in Graz gewidmet. Im selben Jahr fand eine Retrospektive im Österreichischen Filmmuseum statt, begleitet von der ersten monografischen Studie zu seinem Werk in Buchform („Michael Pilz – Auge Kamera Herz“). Michael Pilz lebt und arbeitet in Wien.

16.15 Uhr

Martin Anibas

Sickerung (A. Lindenbauer) / 1996/2023 / 09:57

Alois Lindenbauer beim Aufbau seiner Ausstellung im Kunstverein Zwettl 1996.

Ingrid Gaier

Originale in Kiste bei Sitzbank / 2022 / 04:47

Lucia Kellner ist eine Malerin und Dichterin in Wort und Bild. Ihr umfangreiches und vielfältiges Werk beeindruckt durch seine Lebendigkeit. Um ihre Kunst und ihre Persönlichkeit zu würdigen, hat Ingrid Gaier anlässlich des 90. Geburtstages der Künstlerin ein animiertes Filmportrait geschaffen, das die Persönlichkeit der fast blinden Künstlerin durch ihre Werke und ihre Räume spürbar macht. Das Filmportrait will das reiche künstlerische Leben einer großen Malerin wieder stärker in der Öffentlichkeit präsent machen.

Sophie Reyer

Licht / 2023 / 07: 01

Die Schriftstellerin und Komponistin Sophie Reyer setzte sich für ihr im Auftrag des Forschungsverbunds Elfriede Jelinek produziertes experimentelles Video *lichtwerdung* mit Olga Neuwirths filmischer Klang-Bild-Montage *Die Schöpfung* (2010) auseinander. Für diesen schrieb Elfriede Jelinek den Text. Jelinek befasst sich darin, bezugnehmend auf Haydns gleichnamiges Oratorium, ironisch mit

der Genesis und mit dem Thema der weiblichen Schöpfung. Zentrales Motiv ist die Existenz der Künstlerin im Patriarchat und die Rolle der Religion bei der Etablierung und Perpetuierung patriarchaler Machtstrukturen. In Neuwirths Film sieht man sowohl Jelinek als auch Neuwirth schreibend bzw. komponierend – sie stehen zugleich für Wort und Musik und deren Verbindungsmöglichkeiten. Sophie Reyer greift diese Themen assoziativ auf und exploriert ihrerseits in spielerischer Weise die Bezüge zwischen Musik, Bild und Text.

Sarah Iris Mang

my mother / 2023 / 01:00

shadowwalking / 2023 / 01:00

Sarah Iris Mang ist in Wien geboren und in Oberösterreich aufgewachsen. Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und an der Facultad de Belles Artes in Barcelona. Sie arbeitet mit unterschiedlichen Medien und Materialien. Multisensorische, taktile Kunst und Inklusion sind ihre Forschungsinteressen. Thematisch lotet sie das Feld der Wahrnehmung aus und produziert digitale interaktive Kommunikationsformen. Kollaborationen mit Kulturschaffenden und ExpertInnen unterschiedlicher Fachsparten. Im Podcast Crealogen, der von der Kulturabteilung des Landes Niederösterreich ausgewählt und prämiert wurde, interviewt sie Gäste quer durch alle Fachdisziplinen zu Innovation und Kreativität. Zahlreiche Ausstellungen und Projekte, sowie Stipendien und Atelieraufenthalte, im In- und Ausland.

Thomas Steiner

Entr'ligne / 2023 / 04:53

Gezeichnet, abstrakter Sw-Animationsfilm. In Dialog mit dem Stück "Zwischenlinien" für vier Fagotte von Gerald Resch.

Peter Gold

AIR 2022 - Kunstfabrik Gr. Siegharts / 2022 / 07:14

Peter Muzak

Ein Tierfilm / 2023 / 03:00

Eva Petrič

You, my shadow... / 2023 / 06:00

After spending a year in its micro version at the international space station, my artwork Human Cocoon, in its enlarged version, formed the Lenten Cloth 2023 in Vienna's Stephansdom since February 21 2023. Its 12-part puzzle form was cut out in the pattern of Idrija lace from aludubond plates and was nestled on the background image of a mixture of red blood cells of three individuals: an artist, myself a scientist/surgeon, and a priest. On April 8th, after Lent, it was disassembled and reassembled with its 12 puzzle parts into a triptych of three butterflies, representing Art, Science and Spirituality, the three features that distinguish us Humans from other Earthlings.

As Human Butterfly@ArtScienceSpirituality it floats beneath the cathedral ceiling and above the memory of Human Cocoon, projected onto the cathedral floor (8. April - 5. June 2023).

Eva Petrič: "Human Cocoon, as well Human Butterfly@ArtScienceSpirituality, derived from it, acts as TOTEM for the many and often unseen ways by which we are connected. They stand for what it means to be a human: to be an active and irreplaceable element in the delicate lace web of life. When one thread breaks, all the threads oscillate and the pattern readjusts, adapts."

Recycling Shadows / 2019 / 06:48

Eva Petrič's video Recycling shadows, an ode to the Periodical system, contains images of her own shadows... Moving in the sphere of symbols they are tied to

mythological and archetypal, less graspable and hardly describable cores of our emotional world. A world which we cannot describe with formulas nor state its definite borders; we cannot precisely define it and prove it with replicable experiments...

17.30 Uhr

Renate Kordon

Glühbirne / 1976 / 00:15

Eine Glühbirne tropft – Renate Kordons erster Trickfilm, ganz kurz.

Unglaublich aufregend, das erste Mal eine eigene Zeichnung lebendig zu sehen.

Tageblätter / 1980 / 01:42

Ein rasantes Durchblättern großformatiger, abstrakter Zeichnungen, die in einem Zeitraum von fünf Jahren entstanden sind, von der Kamera in 3 1/2 Minuten skizziert. Ein Zeitraffer der Gefühlszustände. Die nicht vorgeplante Bewegung im Film kommt der Bewegung beim Zeichnen eines Blattes nahe.

Hors D'œuvre / 1981 / 03:48

Einfache schwarze Linien, die in dauernder Bewegung und Verwandlung mit unseren Sehgewohnheiten spielen. Zu hören ist das verstärkte Geräusch von zwei Reißverschlüssen, rhythmisch pulsierend wie Kratzen oder Atmen.

Passepartout / 1983 / 10:27

Die Wirklichkeit der Zeichnung in der Wirklichkeit des Films. Das Umkippen des Raumsehens. Der Ausschnitt des Auges, des Fensters, des Filmkaders, der Kinoleinwand – und der Vogel, der alle optischen Möglichkeiten durchfliegt. Im Ausschnitt der Leinwand wird die Fläche zum Raum. Im Zeichentrickfilm ist die Kamera mehr oder weniger unbewegt und hat trotzdem die größte Freiheit, sie kann Mauern, Grenzen, Maßstäbe und Dimensionen durchdringen ohne zu stoppen. Im Zeichentrickfilm gibt es den Schritt von der Wandlung der Bilder in scheinbare Bewegung zur Verwandlung der Bilder in jede mögliche Gestalt

Olympus / 1984 / 3:03

Linien und Formen aus Licht, wie Eindrücke in der Matrix der Erinnerung, geschnitten und geritzt in von unten beleuchtetes Papier. Das Klappern des Klaviers begleitet den Tanz der Licht- und Schattenformen. Ein abstrakter Reigen um Begegnung, Eintauchen und Auflösen.

Echo / 1988 / 04:20

Der Film hat seine magische Wirkung durch eine spezielle Technik, die nicht vordergründig sichtbar ist. Auf einer Glasplatte wurde eine dünne Schicht Plastillin aufgebracht, Beleuchtung von unten. Minimale Veränderungen wurden mit der darüber montierten 16 mm Bolex Filmkamera Bild für Bild aufgenommen. Punkte und Striche wurden mit einer Stricknadel in die Schicht gestochen und geritzt, dann jeweils mit dem Finger zuge drückt und mit der Stricknadel daneben wieder eingestochen, immer wieder, stundenlang. Die feuerartigen Formen entstanden durch Eindrücken mit dem Daumen, der das Plastillin dünn auszog und so durchscheinend machte. Erst nach dem Entwickeln konnte das Ergebnis gesehen werden, die Formen schienen aus Feuer gemacht. In der Großprojektion ergibt sich die kosmische Dimension. ECHO imaginiert Lichtspuren im Kosmos der Innen- und Außenwelt, ein Rendezvous mit der Eierstockkönigin, den Versuch, Schwarzen Löchern nachzuspüren, ein Echo aus der Dunkelheit der Nacht, der Unendlichkeit des Weltraums, der Metamorphose der Sterne.

Trickptychon / 1987 / 06:47

Der Film ist in Einzelbild-Tricktechnik hergestellt. Auf einer Glasplatte mit Durchlicht wird Papier geritzt, einzelne Teile werden aufgebogen und bewegt. Zusätzlich werden farbige, transparente Folien eingesetzt.

Trickptychon wurde 2022 von der Australischen Komponistin Tamara Friebe vertont. Der Film handelt von den Sternen, von denen wir kommen, zu denen wir gehen, von der Hektik dazwischen, von den Flügen der Fantasie, den Wanderungen der Seelen.

18.20 Uhr

Andreas Ortig

Silent days / 2023 / 42:00

19.30 Uhr

BEST AUSTRIAN ANIMATION AWARDS 2022 (1)

Roman Buchberger, Francesco Ciccolella

MAK – Von der Wiener Moderne in die Gegenwart (Museum für angewandte Kunst in Wien) / 2022 / 03:47

Daniel Denzer, Marius Oelsch, Rita Weiss, Alessa Wolfram

Shroomsday / 2022 / 02:55

Alexander Gratzner

In the Upper Room / 2022 / 08:07

Sarah Braid

Holladio hods gsogt / 2022 / 05:11

Klaus Tschabitzer, Haldis Scheicher, Helga Kusolitsch, Martin Hebestreit

Träumen weil das ewig bleibt / 2022 / 03:10

Albert Mitringer

Re-Match / 2022 / 04:27

Sebastian Freudenschuss

Monday at the Cube Factory (Dead Mythologies) / 2022 / 02:30

Total Refusal (Susanna Flock, Adrian Jonas Haim, Jona Kleinlein, Robin Klengel, Leonhard Müllner, Michael Stumpf)

Hardly Working / 2022 / 20:30

Nicht die totale Arbeitsverweigerung, sondern die unermüdliche Ausführung der gleichen Aufgabe durch die NPC (Non-Playable Characters) aus einem der teuersten Action-Adventure-Videospiele aller Zeiten hebt den Apparat der kapitalistischen Welt aus und verwandelt ihn in ein absurdes Theater. Ein großartiger und unterhaltsamer Film.

20.45 Uhr

Gabriele Hochleitner / Timothy McLeish

Tagebuch eines Neuankömmlings / 2008 / 77:00

Über die Argentinier habe ich bisher nichts gewusst - insofern waren die Interviews mit den Psychologen sehr berührend. Vor allem die von ihnen beschriebene zweifache Identitätsdiffusion: einmal durch die Sehnsucht/Nostalgie, den generationenübergreifenden Schmerz aufgrund der erzwungenen Auswanderung aus der alten Heimat, ein anderes Mal durch die Diktatur, die offene, spiegelnde, diskussionsreiche Beziehungen unmöglich gemacht hat. Unsere Identität ist ja vor allem eine in der Beziehung entstehende - von Beginn unseres Lebens an. Ich glaube, Winnicott hat geschrieben: "there is no such thing like a mother" (oder so ähnlich...) und hat damit gemeint, dass "Mutter" (die Identität als eine solche) ja nur aus der Existenz eines Kindes und aus der Beziehung mit dieser entsteht... So bleibt es ja das ganze Leben. Und wenn wir nicht offen in Beziehung mit anderen Menschen treten können, bleibt unsere Identität, denke ich, immer ein wenig diffus. Die Aufnahmen von Gedenkstätten unter der Autobrücke waren ein starkes Bild dazu: Einerseits wird die Vergangenheit versteckt, weil sie schmerzhaft ist,

gleichzeitig bleibt sie im Untergrund bestehen bis heute.

Zu Auswanderung hat einer der Interviewpartner das Wesentliche gesagt: sie war erzwungen, keine freie Wahl, und das erschwert eine versöhnliche Integration dieser Emigration in den eigenen Lebenslauf.

Spannend die zwei Blickwinkel, eine junge Psychologin, die davon spricht, dass die indigene Bevölkerung quasi nicht mehr existiert und gleichzeitig der Psychologe, der erzählt, dass wissenschaftliche Untersuchungen einen hohen genetisch indigenen Anteil bei der Bevölkerung ergeben haben - an der Oberfläche verschwunden, im Untergrund durchaus existent und lebendig, nicht so leicht auszulöschen. Die Mischung der Kulturen wird als das Schöne empfunden.

Der Film lässt Gedanken mäandern, die Bilder dazwischen haben das sehr befördert. Birgit Kronberger-Lachner, Psychologin

22.30 Uhr

Mersolis Schöne

Sign Action Space / 2023 / 12:00

„Sign Action Space“ ist ein kurzer Experimentalfilm über die musikalischen Aktionen der Hände des Vienna Improvisers Orchestra. Unter der Leitung von Michael Fischer, der das Orchester ad hoc unter Verwendung eines Vokabulars von Handzeichen dirigiert, schafft das Orchester einzigartige Kompositionen im Moment. Der Film erforscht die Beziehung zwischen musikalischen Handbewegungen, Klang und Raum und dekonstruiert und verdichtet den orchestralen Kommunikationsprozess in grafischen Nahaufnahmen, die sich auf die Hände des Dirigenten und der Musiker konzentrieren. Mit 14 Kameras und verschiedenen Überlagerungs-, Animations- und Stilisierungsmethoden taucht der Film in die faszinierende Welt des ephemeren Kommunikationsprozesses ein, der zur Entstehung von Momentkompositionen führt.

Lisa Est / Mersolis Schöne

Die Historie der Nähe (L'Histoire de la Proximité) / 2023 / 01:30

Beteiligte: Lisa Est und Mersolis Schöne

Beschreibung: Berühren sich zwei menschliche Körper, dann zeichnet sich eine stille, ungeschriebene 'Historie der Nähe' ab - ein Tanz in der Zeit, flüchtig und doch beständig wie eine in Stein gemeißelte Inschrift.

Eva Hradil

Caturday / 2020 / 03:00

Wie eine Katze ins Herz und die Arbeit einer bildenden Künstlerin hüpft.

You / 2020 / 03:19

Das zehnte Video in Evas Schaffen wird genutzt um DANKE zu sagen!

How To Catch A Model / 2020 / 03:22

Was klingt wie ein Tutorial, ist zum Schmunzel und zum Nachdenken.

A Body I Like A Landscape / 2020 / 04:00

Über zwei Männerserien, angezogen und nackt.

1000 / 2020 / 03:15

Das Bild mit den 1000 Namen wird vorgestellt.

Beepshow / 2021 / 03:01

Ein Video über Vögel und andere Sänger, Songwriter, Entertainer, Komponisten...

Me As A Book / 2020 / 04:53

Vom Buchbinden und einer berührenden Serie aus 2009: People In Me

Karin Mayer-Anibas / Martin Anibas

Ahoi Carnival Victoria / 2023 / 21:21

Fragmentarische Eindrücke einer Schiffsreise...

BEST AUSTRIAN ANIMATION AWARDS 2022 (2)

23.45 Uhr

Alexander Gratzner

Wrecking Ball – Festivaltrailer Shortynale / 2022 / 01:30

So wird Aufmerksamkeit erzeugt: Mit ausdrucksstarker Zeichnung, mit einer minimalistischen und deshalb umso spannenderen Handlung und einer punktgenauen Pointe, die alle zum Lachen bringt.

Dila Kirmizitoprak

Meet the organs of my joy / 2021 / 10:22

Ein Essay über Dunkelheit und Freude, in dem die Protagonisten körnige Scans eines Kellers und die Bilder von Modellen sind. Der Text laut gelesen oder geflüstert, wechselt zwischen Deutsch, Englisch und Türkisch.

Stimme und Bild verbinden sich zu einem sehenswerten poetischen Film. **Julia Plischke, Simon Pöchhacker**

Bleu / 2022 / 04:49

Wer eine durchzechte Nacht mit allen Höhen und Tiefen erleben will, und am nächsten Tag dennoch frisch und katerlos aufwachen will, dem sei das konsumieren von BLEU ans Herz gelegt. Frische, hingetrozte und dennoch zielsicher getimte Animation über Realfilm gelegt.

Noch ein Bier, s'il vous plaît. Oder zwei.

Sascha Vernik

Losing it / 2022 / 09:30

Perfekt gezeichneter, animierter, geschnittener und vertonter Psycho-Mystery-Beziehungs-Burnout-Thriller. Ganz großes Kino in Kurzfilm-Länge.

Flo Berrar

through the looking glass – von realitäten und anderen hirngespinsten / 2022 / 10:19

Eine kritische Auseinandersetzung mit der digitalen Welt mit filmischen Mitteln. Die Bewegung der Charaktere und die futuristische Kleidung, extravaganten, ansprechenden Formen mit erstaunlichen grafischen Strukturen machen den Film zu einem Vergnügen.

Claudia Larcher

The Artist in the Machine / 2022 / 03:12

„The Artist in the Machine“ ist der Titel der experimentellen Animation, mit der Claudia Larcher den Preis in derselben Kategorie erhält. Die Künstlerin füttert die selbstlernende KI-Software GAN (Generative Adversarial Network), der sie den Namen Artificial Assistant No 2 gibt, mit Bildern einer eigenen zwischen 2011 und 2021 entstandenen Serie von Collagen mit dem Titel „Baumeister“. Verschiedene Rastermotive fließen ineinander und werden gemeinsam mit der ebenfalls KI-generierten, auf das Bildmaterial reagierenden Soundscape zu einer beeindruckenden, fast psychedelischen Komposition, die die Jury auch mit der inhärenten Fragestellung nach der Autor_innenschaft überzeugt hat.

Susi Jirkuff

Wo ich wohne / 2022 / 11:00

Susi Jirkuff erhält für „Wo ich wohne“ den Preis für die beste narrative Animation. In dem 70 Jahre alten Text von Ilse Aichinger geht es mit der Wohnung der Ich-Erzähler_in buchstäblich bergab – vom 4. Stock in den Keller, was von Untermieter und Aufräumerfrau scheinbar unbemerkt bleibt. Die animierten Zeichnungen versetzen die Betrachter_in in die Rolle der erzählenden Person und das Unbehagen steigt, wenn man den Schlüssel im Schloss umdreht oder im zweiten Teil der Kurzgeschichte bereits im Keller lebend fürchtet, statt der kleineren Fenster bald gar

keine mehr zu haben, denn die nächste Station wäre der Kanal. Die absurde Narration wird von reduzierten Kohlezeichnungen perfekt getragen. Sie verstärken das Alptraumartige und erhöhen den Suspense.

Anna Kohlweis

Gap Year (Twin Tooth) / 2022 / 03:31

Zum besten Musikvideo kürte die Jury „Gap Year“ zur Twin Tooth-Single aus dem Album „Cusp“. Das Video wurde von Sängerin Anna Kohlweis gefilmt, handgezeichnet, animiert und geschnitten. Das Duo Twin Tooth, Anna Kohlweis und Multi-Instrumentalist Jan Preißler, beschreibt sich selbst als in einem produktiven Krisenmodus befindlich. Sowohl Musik als auch das animierte Video überzeugen durch Leichtigkeit mit Spitzen, denen Tiefe innewohnen. Pop trifft auf Avant-Garde und trotz aller Ernsthaftigkeit darf Humor nicht fehlen. What is there more beautiful than a living thing in transformation?